



Nr. 635



Nr. 636

**Nr. 636** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

**Magdeburger Bank AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 257281 (57281)  
Magdeburg, März 1923 EF/VF  
Auflage 200.000 (R 7). Gründung 1922 unter Übernahme der seit 1880 bestehenden Magdeburger Creditbank (geschäftsansässig Otto v. Guerickestr. 100). Nach der Inflation war die Kapitaldecke so dünn (Kapitalumstellung 400:1), daß die Bank eine Anlehnung an einen größeren Konzern oder eine Fusion anstrebte. Nachdem entsprechende Verhandlungen ergebnislos verlaufen waren, trat die AG 1925 in Liquidation. Lochentwertet.



Nr. 637

**Nr. 637** **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**  
**Startpreis: 600,00 EUR**

**Magdeburger Rückversicherungs-AG**

Actie 100 Thaler, Blankette EF-  
Magdeburg, 27.8.1862

Blankette der Gründeraktie (R 10). Die Versicherungsgeschäfte der Magdeburger Versicherungs-Gruppe gehen bis auf das Jahr 1844 (Gründung der Magdeburger Feuer) zurück, 1862 gründete diese die Magdeburger Rück. Bis heute eine der bedeutendsten deutschen Versicherungsgesellschaften mit zuletzt wechselvoller, interessanter Geschichte. Lange Zeit ein Gleichordnungskonzern mit den Schwestergesellschaften Magdeburger Feuer und Magdeburger Leben. 1946 wurde den privaten Versicherungsgesellschaften in der Ostzone die Betätigung verboten und das dort befindliche Vermögen enteignet. Deshalb verlegte die ganze Magdeburger Versicherungsgruppe ihre Firmensitze nach Frankfurt/Main und den Verwaltungssitz zunächst nach Salzgitter, 1948 dann nach Fulda. 1949 konnte nach Aufhebung des alliierten Verbotes das Rückversicherungsgeschäft wieder aufgenommen werden. Ihre feste Heimat fanden die Magdeburger dann in Hannover, wohin 1957 der juristische Sitz und 1959 auch die Verwaltung verlegt wurde. Großaktionär war nun die Schweizer Rück, daneben gab es noch ca. 150 Kleinstaktionäre. 1981 Umfirmierung in Deutsche Continental Rückversicherung nach Übernahme der Majorität durch die New Yorker Continental Corp. 1994 Umfirmierung in SCOR Deutschland Rückversicherung nach Übernahme der Majorität durch die französische SCOR-Gruppe. Ab 2008 Scor Global P&C Deutschland, Tochter der SCOR SE, Niederlassung Deutschland in Köln. Dekorativ umrahmung mit Magdeburger Stadtwapen.



Nr. 638

**Nr. 638** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 90,00 EUR**

**Magdeburger Viehmarkt-Bank AG**

Aktie 1.000 RM, Nr. 1155 EF  
Magdeburg, 19.4.1938  
Auflage 100 (R 6). Gründung 1893 zur Hebung der Geschäftsverbindungen zwischen Schlachtviehkäufern und Händlern, außerdem Betrieb der Schlachtviehversicherung und von Bankgeschäften. Lochentwertet.



Nr. 639

**Nr. 639** **Schätzpreis: 90,00 EUR**  
**Startpreis: 30,00 EUR**

**MagnaMedia Verlag AG**

Sammelaktie 100 x 5 DM, Nr. 387 EF+  
Haar b. München, August 1995  
Gründung 1976 als Markt & Technik Verlag GmbH, 1984 Umwandlung in eine AG und gleichzeitig Gang an die Börse. 1994 Umfirmierung wie oben, 1998 Sitzverlegung nach Poing. 1999 gab der WEKA-Fachverlag seine Mehrheitsbeteiligung an

Investoren ab, in diesem Zuge erneute Umfirmierung in Albis Leasing AG und Sitzverlegung nach Hamburg. Als Spezialfinanzdienstleister nunmehr mit dem Leasing mobiler Wirtschaftsgüter und der Emission von geschlossenen Fonds beschäftigt. Mit Kupons. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 640

**Nr. 640** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 80,00 EUR**

**Magnet Motoren AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1145 EF  
Berlin-Weissensee, Januar 1922  
Auflage 400. Schon vor dem 1. Weltkrieg produzierten die Magnet-Werke in der Lederstr. 16/19 Motorräder und Dreiräder. Nach der Umwandlung in eine AG 1915 wurden vornehmlich Motoren und Motorfahrzeuge für den Heeresbedarf fabriziert, außerdem Munition. Nach dem Krieg weiter Serienproduktion von Dreirad-Fahrzeugen, dazu wurde in den frühen 20er Jahren ein 4-Zylinder-Automobil vorgestellt. In der Weltwirtschaftskrise kam die Produktion endgültig zum Erliegen, 1933 ist die AG erloschen. Lochentwertet.



Nr. 641

**Nr. 641** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 100,00 EUR**

**Manganbergwerk „Vereinigte Julian & Finsterthal“**

Namens-Anteilschein 1 Anteil, Nr. 761 EF+  
Hannover, 1.12.1918  
Auflage 1.000 (R 7). In der Umgebung des westthüringischen Kurortes Schmalkalden wurden seit jeher Vorkommen von Brauneisenstein und Schwespat gefunden und abgebaut. Im Jahr 1921 standen im Revier Schmalkalden vor allem zwei Unternehmen in aktiver Förderung: Die in 1.000 Kuxen geteilte Stahlberger Gewerkschaft (manganhaltiger Brauneisenstein) sowie die hundertteilige Gewerkschaft Mommel mit ihren drei Gruben Mommel und Achenbach bei Herges - Vogtei sowie Klinge bei Lautenbach. Das Manganbergwerk "Vereinigte Julian & Finsterthal" war eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit 3.500 Anteilen. Ob dieses Unternehmen jeweils in aktive Förderung gelangt ist, ließ sich nicht herausfinden. Sehr schöne Gestaltung mit Farnen im Unterdruck. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 642

**Nr. 642** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 60,00 EUR**

**Manganerwerke AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 548

Hamburg, Januar 1922

EF

Auflage 6.000 (R 6). Gründung 1921 in Hamburg zum Betrieb und Erwerb von Bergwerken, insbesondere von Manganbergwerken. Ab Sept. 1924 Sitz in Berlin-Schlachtensee. Im Okt. 1924 Beschluß der Liquidation. Lochentwertet.



Nr. 645

**Nr. 645** **Schätzpreis: 450,00 EUR**  
**Startpreis: 240,00 EUR**

**Mansfeld AG**

**für Bergbau und Hüttenbetrieb**

7 % Gold Bond 1.000 \$, Specimen

Eisleben, 1.5.1926

VF

(R 10). Die 1921 gegründete AG ging durch Umwandlung aus der "Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft" hervor. Die ersten Anfänge des Mansfelder Bergbau reichen bis 1199 zurück. Ursprünglich Besitz der Grafen von Mansfeld, gelangte der Bergbau nach dem 30-jährigen Krieg in die Hände verschiedener Gewerkschaften, die sich 1851 zu einem Unternehmen zusammenschlossen. Neben den 1933 ausgliederten Berg- und Hüttenwerken wurden betrieben: Die Kupfer- und Messingwerke Hettstedt, die Hallesche Pfännerschaft (Salzsiederei) und die Saline Halle, Braunkohlenbergwerke bei Senftenberg und Merseburg, die Steinkohlenzeche Mansfeld in Bochum-Langendreer, die Steinkohlenzeche der Gewerkschaft Sachsen in Heessen bei Hamm sowie die Glashütten Senftenberg und Groß-Räschen. Großaktionäre waren zuletzt die Fa. Otto Wolff und die Stadt Leipzig. 1948 verlagert nach Hannover, 1967 in eine GmbH umgewandelt. Sitz der Verwaltung in Bad Salzdetfurth. Die Betriebsstätten in der DDR waren noch bis zur Wende ein Riesen-Kombinat mit mehreren zehntausend Beschäftigten. Teil einer in den USA und Holland aufgelegten Optionsanleihe von 3 Mio. \$. Grün/schwarzer Stahlstich mit Werksansichten und Allegorien in der Vignette. Neben den Kupons außerdem anhängend ein Optionsschein für den Bezug von 15 Mansfeld-Aktien à nom. 50 RM. Altersbedingt sprödes Papier, deshalb Knickfalten teilweise gebrochen und hinterklebt. Mit anh. Kupons. Lochentwertet. Nur vier Stücke wurden vor Jahren im ABNC-Archiv gefunden.

**Nr. 646** **Schätzpreis: 600,00 EUR**  
**Startpreis: 300,00 EUR**

**Marienhau Heidelberg AG**

Namens-Actie 200 Mark, Nr. 53

Heidelberg, 1.10.1888

VF+

Gründeraktie, Auflage 75 (R 10). Das Marienhau liegt in Heidelberg an der Bismarckstr. 7-9. Zweck: "Fürsorge für dienende Mädchen vorzugsweise katholischer Konfession, insbesondere Erwerb und Betrieb eines Hauses zur Beherbergung und Unterhaltung von Dienstmädchen und Verpflegung älterer Dienstboten". Diese Formulierung blieb mehr als ein halbes Jahrhundert in den Börsenführern unverändert, ebenso das Kapital der Gesellschaft. 1948 in eine GmbH umgewandelt. Feine Ornament-Umrandung, Originalunterschriften. Mit restlichem Kuponbogen.



Nr. 647

**Nr. 647** **Schätzpreis: 175,00 EUR**  
**Startpreis: 90,00 EUR**

**Markthallen- und Wohnbauten-AG**

Aktie 1.000 DM, Nr. 50

Berlin, März 1953

EF+

Auflage 130 (R 9). Gründung 1923 als Friedenthal Versuchsgut-AG. Die AG übernahm das 300 Morgen große Gut Friedenthal (bei Oranienburg) zwecks Erprobung von industriell hergestellten Düng- und Futtermitteln sowie Einrichtung von Zucht- und Mastanstalten. In den Folgejahren häufige Umfirmierungen in Friedenthal-Grundstücks-AG (1934), Terrain-Verwertungsgesellschaft Norden AG (1938), BIAG-Bau und Industrie-AG (1948), schließlich Markthallen- und Wohnbauten-AG (1953). Nach dem 2. Weltkrieg bestand das Besitztum aus dem Ladenbau Rheineck, der Markthalle am Kurfürstendamm, der Markthalle Müllerstraße mit 352 Ständen, 12 Läden und 1 Restaurant sowie 3 Wohnblocks mit 200 Wohnungen in Berlin N 65. Dazu kamen Anfang der 70er Jahre Wohnhäuser in Südde und Wittenau, außerdem Beteiligungen an der 1966 gegründeten Wohnbauten-AG Reinickendorfer (90 %) und der 1974 gegründeten Wohnbauten AG Buckow (52 %). 1980 in eine GmbH umgewandelt. Weniger als zehn Stücke wurden Anfang 2002 gefunden.



Nr. 643

**Nr. 643** **Schätzpreis: 75,00 EUR**  
**Startpreis: 30,00 EUR**

**Mangfall-Kraftwerk AG**

Aktie 100 DM, Nr. 7465

Bruckmühl (Obb.), Mai 1969

UNC/EF

Auflage 9.000. Gründung 1953 durch die Papierfabrik Steinbeis (die immer mit über 75 % beteiligt blieb) zum Betrieb zweier Wasserkraftwerke an der Mangfall. Wegen der besonders familiären Hauptversammlungen einer der damals am meisten gesuchten nicht börsennotierten Spezialwerte. In den 1990er Jahren nach Verkauf der Kraftwerke in Liquidation getreten. Nicht entwertet, mit Kupons.



Nr. 644

**Nr. 644** **Schätzpreis: 75,00 EUR**  
**Startpreis: 30,00 EUR**

**Mangfall-Kraftwerk AG**

Aktie 50 DM, Nr. 308

Bruckmühl (Obb.), Mai 1969

UNC/EF

Auflage 3.500.



Nr. 646



Nr. 648

**Nr. 648** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

**Marmor-Industrie Kiefer AG**

Aktie 300 DM, Muster

Kiefersfelden, Juli 1952

EF+

Nullgeziffertes Muster (R 10). Gegründet 1883. Betrieben wurden Marmorbrüche am Untersberg

und bei Adnet (Salzburg), Rehlingen, Kirchheim und Trosselfels b. Marching (bei Neustadt a.d. Donau), der Nagelluh-Bruch (im Salzburger Land) und Torren bei Golling, Marmorsägerei und Steinmetzgeschäft in Kiefersfelden (Oberbayern) mit Filialen in Berlin, München, Frankfurt a.M., Hallein-Oberalm (Salzburg) und Wien. Insgesamt waren über 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. Der 1887 erworbene Betrieb in Hallein-Oberalm wurde 1946/47 von der Property Control Section der Militärregierung des Landes Salzburg übernommen und 1947 unter die Treuhänderschaft der österr. Bundesregierung gestellt. 1990 auf den letzten Großaktionär (Heidelberger Zement AG) verschmolzen. Nur **fünf Stücke** wurden Mitte 2006 in einem alten Tresor gefunden.



**Nr. 649** Schätzpreis: 100,00 EUR  
Startpreis: 45,00 EUR

**Maschinenbau-AG  
vorm. Beck & Henkel**

Aktie 1.000 RM, Nr. 7617  
Kassel, November 1941 EF  
Auflage 300. Gegründet 1878 durch Carl Beck, den Sohn eines Zündholzfabrikanten, und den Ingenieur Gustav Henkel. Beck hatte bereits einige Jahre in den USA in St. Louis eine Zündholzfabrik betrieben und konstruierte nun Zündholzmaschinen, die er sogar nach Schweden in's Mutterland des Zündholzes zu exportieren vermochte. Auch die erste südamerikanische Zündholzfabrik in Caracas wurde 1881 von Beck & Henkel erbaut, womit auch die erste Dampfmaschine nach Venezuela kam. 1888 expandierte die Firma mit der Lieferung von 60 dampfmaschinenbetriebenen Portalkränen an den Hamburger Hafen so stark, daß 1889 die Umwandlung in eine AG möglich wurde. 1891 Erwerb der Gießerei Theodorshütte zu Bredelar i.W. (nach der Weltwirtschaftskrise 1932 stillgelegt). Die Fabrik in der Wolfhager Str. 40 produzierte nun Krane, Aufzüge, Einrichtungen für Schlachthöfe (B&H war der führende europäische Schlachthofausstatter), Tierkörperverwertung und Abwasser-Kläranlagen sowie Düngerpressen. Die Aktien notierten in Frankfurt, 1939 "Wechsel in der Aktienmehrheit der Gesellschaft". 1964 Einrichtung eines Zweigwerkes in Gudensberg und Aufnahme der Fertigung von Rolltreppen. 1969 Umwandlung in eine GmbH und vollständige Verlagerung der Produktion nach Gudensberg. Das Kasseler Werksgelände Wolfhager Straße/Westring übernahm der Rüstungsproduzent Wegmann. Heute ist B&H ein Teil des Rheinmetall-Konzerns. Prägiesiegel lochentwertet.

**Nr. 650** Schätzpreis: 150,00 EUR  
Startpreis: 75,00 EUR

**Maschinenfabrik  
Augsburg-Nürnberg AG**

Aktie 2.000 Mark, Nr. 8848  
Augsburg, 8.6.1912 VF  
Auflage 9.000, kompletter. Neudruck der alten, noch auf Gulden lautenden Aktien (R 6). Gründung 1898 unter Vereinigung der Maschinenfabrik Augsburg (gegr. 1840) und der Maschinenbau Nürnberg (gegr. 1841). 1915 Übernahme der LKW-Produktion von Saurer/Lindau. 1986 Verschmelzung der MAN Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG auf die Gutehoffnungshütte Aktienverein

AG und Umfirmierung in MAN AG. Noch heute einer der bedeutendsten Konzerne im Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau. Zwischenzeitlich auch in der Luft- und Raumfahrttechnik tätig, jedoch wurde die Tochter MAN-Technologie verkauft und in MT Aerospace AG umfirmiert (wichtiger Zulieferer für die europäische Ariane-5-Rakete). Einer der 30 DAX-Werte. Großformatig. Doppelblatt. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 650



**Nr. 651** Schätzpreis: 85,00 EUR  
Startpreis: 40,00 EUR

**Maschinenfabrik  
Augsburg-Nürnberg AG**

Aktie 1.000 DM, Nr. 18747  
Augsburg, Februar 1952 EF+  
Mit MAN-Firmenlogo. Lochentwertet.



**Nr. 652** Schätzpreis: 80,00 EUR  
Startpreis: 35,00 EUR

**Maschinenfabrik Buckau R. Wolf AG**

Aktie 50 DM, Nr. 105650  
Grevenbroich, Juli 1967 EF+  
(R 6). Gründung 1884 unter Übernahme der seit 1838 bestehenden „Vereinigte Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Comp.“, die in Buckau sehr bedeutende eigene Werkstätten geschaffen hatte. Noch heute der größte Maschinenbaubetrieb in Magdeburg, eine Krupp Tochter, die vor allem Braunkohlebagger produziert hat. Prägiesiegel lochentwertet.

Durch die Überweisung der Kataloggebühr, sichern Sie sich die Zusendung des nächsten Auktionskataloges!



Nr. 653

**Nr. 653** Schätzpreis: 265,00 EUR  
Startpreis: 90,00 EUR

**Maschinenfabrik Esslingen**

Prior-Actie 1.000 Mark, Nr. 1704  
Esslingen, 7.2.1882 VF  
Auflage 3.000. Gründung 1846, eingetragen 1866. Anfänglich als Lokomotiven, Waggon- und sonstige Eisenbahnrequisiten sowie Dampfmaschinen und Eisenkonstruktionen aller Art spezialisiert. Ende des 19. Jh. konnten mit 2500 Arbeitern knapp 100 Lokomotiven im Jahr abgeliefert werden. Später auch Fabrikation von Zahnrad- und Seilbahnen, Straßenwalzen, Eis- und Kühlmaschinen, Gasmotoren, Pumpwerken, Transmissionen, Dynamomaschinen, Elektromotoren, Kranen und Transportanlagen. 1908 Errichtung eines neuen Werkes auf einem 250.000 m<sup>2</sup> großen Areal bei Mettingen, das Esslinger Fabrikareal wurde 1912 geräumt und verkauft. Das über Jahrzehnte bestehende Zweigwerk im italienischen Saronno wurde im 1. Weltkrieg verkauft (Zahlung war "ein Jahr nach Friedensschluß" vereinbart). In den 20er Jahren erwarb die Gutehoffnungshütte (GHH) die Aktienmehrheit, die 1965 an die Daimler-Benz AG weitergegeben wurde. Daimler war für seine eigene Produktion vor allem an den Fabrikanlagen und der Gießerei interessiert und pachtete diese, nachdem der Bereich Maschinenbau an die GHH verkauft worden war. Auch der Schienenfahrzeugbau wurde eingestellt, die letzte Lokomotive verließ das Werk am 21.10.1966. Noch wesentlich erweitert wurde der Werksbesitz 1983 durch verschmelzende Übernahme der "Württ. Baumwoll-Spinnerei und -Weberei" bei Esslingen a.N. und der "Maschinen- und Werkzeugbau Zuffenhausen AG". Bis 2004 (dann Umwandlung in eine AG & Co. oHG) als reine Immobiliengesellschaft börsennotiert gewesen, heute der DaimlerChrysler Immobilien (DCI) zugeordnet. Doppelblatt. Prägiesiegel lochentwertet. Etwas stockfleckig.



Nr. 654

Nr. 654 **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 65,00 EUR**

**Maschinenfabrik Esslingen**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7016  
Esslingen, Dezember 1919 **VF**  
Auflage 6.000. Doppelblatt. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 655

Nr. 655 **Schätzpreis: 350,00 EUR**  
**Startpreis: 120,00 EUR**

**Maschinenfabrik F. Weigel Nachf. AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 188 **EF/VF**  
Mittelneuland-Neisse, 3.4.1901  
Gründeraktie, Auflage 450 (R 8). Gründung bereits 1830, seit 1901 „Maschinenfabrik F. Weigel Nachf. AG“, 1919 Umfirmierung in „Weigelwerk AG“. Herstellung von Brauerei-, Mälzerei- und Zuckerraffinerie-Einrichtungen. Früher notiert im Freiverkehr Breslau. Nach dem Krieg Sitzverlegung nach Essen, wo das Unternehmen neu aufgebaut wurde. Seit Anfang der 1970er Jahre in Liquidation. Hochdekorative Jugendstil-Gestaltung mit Sudpfanne im Unterdruck. Prägiesiegel lochentwertet. **Sehr günstig angeboten!**

Nr. 656 **Schätzpreis: 600,00 EUR**  
**Startpreis: 300,00 EUR**

**Maschinenfabrik F. Weigel Nachf. AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 191 **VF**  
Mittelneuland-Neisse, 3.4.1901  
Gründeraktie, Auflage 450 (R 8). Hochdekorative Jugendstil-Gestaltung mit Sudpfanne im Unterdruck. **Nicht lochentwertet!**

Nr. 657 **Schätzpreis: 70,00 EUR**  
**Startpreis: 35,00 EUR**

**Maschinenfabrik Hiltmann & Lorenz AG**

Aktie 1.000 RM, Nr. 1400 **EF**  
Aue, 7.1.1942  
Auflage 1.110. Gründung 1879, AG seit 1911. Herstellung und Vertrieb von Maschinen zur Blech-, Metall- und Holzbearbeitung, speziell die Herstellung von Spezialpressen. 1943 bestanden Werksanlagen in Aue und Niederschlema. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 658

Nr. 658 **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 50,00 EUR**

**Maschinenfabrik Ravensburg AG**

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 21276 **EF+**  
Ravensburg, Juli 1991  
(R 10). 1866 gründete Franz Xaver Honer in Ravensburg eine Maschinenfabrik, ab 1921 die Maschinenfabrik Ravensburg AG vorm. F. X. Honer. Herstellung von Werkzeugmaschinen aller Art. Letztmals 1996/97 im AG-Handbuch verzeichnet. Mit restlichem Kuponbogen. Extrem selten, da sich das Aktienkapital bis zum Schluß fast ausschließlich im Besitz von vier Familienstämmen befand.



Nr. 659

Nr. 659 **Schätzpreis: 350,00 EUR**  
**Startpreis: 175,00 EUR**

**Maschinenfabrik Weingarten AG**

Aktie 200 RM, Nr. 221 **EF**  
Weingarten/Würt., September 1942  
Gründung 1.000 (R 8). Die 1866 von Heinrich Schatz gegründete Maschinenfabrik produzierte zunächst Kettenstichstickmaschinen. Ein 1884 erteiltes Patent für eine Hebelblechschere markierte die Umstellung der Produktion auf Blechbearbeitungsmaschinen. 1898 Umwandlung in die Maschinenfabrik Weingarten vorm. Hch. Schatz AG. 1945 wurde die Fabrik fast völlig demontiert, 1958-60 erfolgte ein Werksneubau auf der grünen Wiese. Großpressen für die Automobilindustrie (deren Produktion schon seit 1925 lief) und Stanzautomaten waren nun die Haupterzeugnisse. 1982 Fusion mit dem größten Wettbewerber (Müller Pressen- und Maschinenfabrik GmbH, Esslingen a.N.) zur Maschinenfabrik Müller-Weingarten AG. Noch heute in München und Stuttgart börsennotiert. Lochentwertet.

Nr. 660 **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 35,00 EUR**

**Maschinenfabrik Weingarten AG**

Aktie 100 DM, Nr. 1109 **EF+**  
Weingarten/Würt., Mai 1951  
Auflage 2.000. Prägiesiegel lochentwertet.

Nr. 661 **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Maschinenfabrik Weingarten vorm. Hch. Schatz AG**

Aktie 1.000 RM, Nr. 1595 **EF**  
Weingarten, Juli 1929  
Auflage 3.000. Die 1866 von Heinrich Schatz gegründete Maschinenfabrik produzierte zunächst Kettenstichstickmaschinen. Ein 1884 erteiltes Patent für eine Hebelblechschere markierte die Umstellung der Produktion auf Blechbearbeitungsmaschinen. 1898 Umwandlung in die Maschinenfabrik Weingarten vorm. Hch. Schatz AG. 1945 wurde die Fabrik fast völlig demontiert, 1958-60 erfolgte ein Werksneubau auf der grünen Wiese. Großpressen für die Automobilindustrie (deren Produktion schon seit 1925 lief) und Stanzautomaten waren nun die Haupterzeugnisse. 1982 Fusion mit dem größten Wettbewerber (Müller Pressen- und Maschinenfabrik GmbH, Esslingen a.N.) zur Maschinenfabrik Müller-Weingarten AG. Noch heute in München und Stuttgart börsennotiert. Lochentwertet.



Nr. 662

Nr. 662 **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

**Max Kohl AG**

Aktie 1.000 RM, Nr. 5066 **EF+**  
Chemnitz, Mai 1940  
Auflage 570. Gründung 1908. Hergestellt wurden Einrichtungen physikalischer und chemischer Lehrzimmer für Schulen, Hörsäle und Laboratorien sowie Meßapparate für Textilfabriken. Börsennotiz Leipzig. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 663

Nr. 663 **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

**Mech. Buntweberei Brennet**

Namens-Aktie 1.000 DM, Nr. 98 **EF**  
Brennet/Baden, Juni 1953  
Gründung 1881 als Mech. Buntweberei Brennet, C. A. Hipp & Co. im badischen Brennet. 1888 Umwandlung in eine AG mit Sitz in Stuttgart (1932 Sitzverlegung nach Brennet), 1973 Umfirmierung in BRENNET AG. Bis heute eine reine Familien-AG, die wenig von sich preisgibt: "Dividenden werden öffentlich nicht deklariert," steht schon im AG-Handbuch von 1927 lapidar zu lesen. Eine der letzten noch produzierenden AG's der deutschen Textilindustrie. Bis heute in Betrieb: Spinnerei in Hausen im Wiesental; Färberei, Weberei und Strickerei in Wehr; Ausrüstung in Brennet. Außerdem gehört der BRENNET AG die Spinnerei Lampertsmühle

Ihre Schriftgebote werden interessewährend bestmöglich für Sie ausgeführt: der Zuschlag erfolgt, gleich wie hoch Sie geboten haben, immer nur eine Steigerungstufe über dem nächsthöchsten Gebot. Garantiert!

AG in Kaiserslautern sowie die Wohnbau Brennet GmbH und die Wohnbau Sonnenrain GmbH in Wehr (Kreis Waldshut). Prägesiegel und die Unterschriften lochentwertet. Mit Stempel "Umgetauscht und eingezogen lt. HV-Beschluß ..." Nur die Stücke Nr. 1-100 tragen keinen großen "ungültig"-Stempel, sondern haben diesen speziellen "eingezogen"-Stempel, in der Form also äußerst selten.



Nr. 664

**Nr. 664** **Schätzpreis: 240,00 EUR**  
**Startpreis: 100,00 EUR**

**Mechanische Weberei Ravensberg**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 687  
Schildesche bei Bielefeld, 1.6.1891 EF  
Gründeraktie, Auflage 1.000. Gründung 1891. Herstellung von Leinen, Frottierräsche, Baumwollweben. 1939 Erwerb der Baumwollweberei in Hannover-Vahrenwald. 1961 Fusion mit der Bielefelder AG für Mechan. Webereien zur Bielefelder Webereien AG (später BIEWAG). Äußerst dekorativ, große Firmenansicht. Lochentwertet.



Nr. 665

**Nr. 665** **Schätzpreis: 140,00 EUR**  
**Startpreis: 70,00 EUR**

**Mechanische Weberei Ravensberg**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1088  
Schildesche bei Bielefeld, 3.11.1921 EF+  
Auflage 1.000. Dekorativ, mit Spindel in der Umrandung. Lochentwertet.

**Nr. 666** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 30,00 EUR**

**Mechanische Weberei zu Linden**

Aktie 1.000 DM, Nr. 542  
Hannover, Januar 1952 EF  
Auflage 1.453 (R 8). Gründung 1858 unter Übernahme der seit 1837 bestehenden Mechanischen Weberei zu Linden. Produziert wurden: Im Werk Linden Velvets, insbesondere „Lindener Samt“, Velveton, „Lindener Leder“, Rippensamt und Cords; im Werk Oggersheim Rohgewebe, deren Weiterbearbeitung durch das Werk Linden erfolgte. Beteiligungen an Rheinische Velvetfabrik AG Hannover, Zellwolle Lenzing AG Lenzing, Thüringische Zellwolle AG Schwarza. 1954 in Konkurs gegangen. Mit komplettem Kuponbogen.



Nr. 667

**Nr. 667** **Schätzpreis: 350,00 EUR**  
**Startpreis: 150,00 EUR**

**Mecklenburgische Friedrich Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft**

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 1103  
Neustrelitz, 1.4.1910 EF  
Auflage 340. Konzessioniert 1889 als Neustrelitz-Wesenberg-Mirow Eisenbahn, 1894 Fusion mit der Blankensee-Woldegk-Strasburger Eisenbahn zur Mecklenburgische Friedrich Wilhelm Eisenbahn. Neben den 83 km langen Hauptlinien auch Betrieb der Hafengebühren in Neustrelitz und Mirow. Zusätzlich gebaut wurde 1910 die 19 km lange Nebenbahn Thurow-Feldberg und 1917 zu militärischen Zwecken ein 10 km langer Abzweig von Mirow zum Müritzsee. Gesamtbahnlänge 112 km in Normalspur. In Buschhof Anschluß an die Prignitzer Eisenbahn, in Strabsburg in der Uckermark an die preuß. Staatsbahn. Mit 11 Lokomotiven, 15 Personenwagen und über 100 Güterwagen wurden pro Jahr im Schnitt 1/2 Mio. Passagiere und 1/2 Mio. t Güter befördert. Letzte Großaktionäre waren das Land Mecklenburg (35 %) und die Commerzbank (21 %). In der letzten größeren Verstaatlichungswelle zum 1.1.1941 auf die Deutsche Reichsbahn übergegangen. Doppelblatt, lochentwertet.



Nr. 668

**Nr. 668** **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**  
**Startpreis: 400,00 EUR**

**Mecklenburgische Gewerkschaft Friedrich Franz**

Kuxschein 1 Kux, Nr. 920  
Lübtheen, 8.12.1896 EF  
Gründerstück, Auflage 1.000 (R 9). Der Salzbau in Mecklenburg war seit 1879 verstaatlicht. Die Mehrheit der Kuxe von „Friedrich Franz“ hielt deshalb die Mecklenburgische Regierung. Als privaten Partner und Grubenvorstand gewann die Regierung den Stassfurter Bergwerksbesitzer Sholto Douglas. 1906 wurde der Schacht feierlich eingeweiht und gleichzeitig ein überlebensgroßes Denkmal von Großherzog Friedrich Franz III. enthüllt. 1916 schreckten starke Erdstöße die Bewohner der Umgebung auf: Das Bergwerk brach bei einem verichtenden Wassereintruch zusammen. Hochdekoratives vierseitiges Stück, Schmuck-Deckblatt mit übergroßem Landeswappen, innen- und außen eingetragene des Inhabers, original signiert.



Nr. 669

**Nr. 669** **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 50,00 EUR**

**Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank**

Aktie 100 RM, Nr. 1902  
Schwerin, 31.3.1925 EF  
Auflage 1.445. Gründung 1871. Im Jahr 1921 Beschränkung auf das Realkredit-Geschäft, die übrigen Sparten wurden auf die Mecklenburgische Spar-Bank in Schwerin übertragen. Börsennotiz Berlin. 1963 verlagert nach Lübeck, 1964 umbenannt in Norddeutsche Hypotheken- und Wechselbank (vormals Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank), Lübeck. 1965 verlagert nach Hamburg, 1980 umfirmiert in Norddeutsche Hypotheken- und Wechselbank, 2002 in der Eurohypo AG, der gemeinsamen Hypothekenbank der drei Frankfurter Großbanken, aufgegangen. Lochentwertet.



Nr. 670

**Nr. 670** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 90,00 EUR**

**Meichsner Moda AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 23  
Chemnitz, August 1922 EF  
Auflage 2.000 (R 6). Gründung 1922. Herstellung und Vertrieb von Strumpfwaren. Bis 1941 Meichsner Moda AG in Abwicklung, dann Firmenänderung in Strumpf- und Wirkwaren-Handels-AG. 1946 umfirmiert in Alt-chemnitzer Strumpfweberei AG, 1953 in Ideal-Werke, Altchemnitzer Strumpfweberei. Großformatiges Papier, lochentwertet.

Einlieferung von guten Einzelstücken und kompletten Sammlungen für die 46. Auktion am 26. Januar 2011 nehme ich noch bis zum 1. November 2010 an!



Nr. 671

**Nr. 671** **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 60,00 EUR**

**Meßhaus Union AG**

Aktie 1.000 RM, Nr. 25312  
Leipzig, 16.4.1932

EF+  
Auflage 350. Leipzig, dessen Messeprivileg inzwischen ein halbes Jahrtausend alt ist, versteht sich als die "Mutter aller Messen". Mit der Erfindung der Mustermesse Ende des 19. Jh. vervielfachte sich binnen weniger Jahre die Zahl der ausstellenden Firmen - ein großer Teil der barocken Innenstadt mußte modernen Messepalästen weichen. Die Meßhaus Union AG wurde 1921 gegründet zum Bau eines Messhauses für 800-1000 Aussteller auf dem Baublock Hallische Str. 1-5 und Richard-Wagner-Str. 11 im Zuge der Reichsstraße. Nachdem die Initiatoren schwach wurden, bauten die Mieter und Gesellschafter der Union-Meßhaus GmbH das Haus fertig (die GmbH pachtete es dann) und übernahmen auch etwa 75 % der Aktien. Den Nichtmieter-Aktionären kaufte die Union-Meßhaus GmbH 1925-36 die Dividendenscheine gegen Barzahlung von 8% des Nennwertes p.a. ab, den Mieter-Aktionären (deren Aktien unveräußerbar waren) wurden sie gegen die Herbstmeßmiete verrechnet. Als Aussteller vertreten waren allererste Firmen der Spielwaren-, Christbaumschmuck- und Scherzartikel-Industrie, außerdem die Branchen Metallwaren, Haus- und Küchengeräte, Kinderwagen, Korbwaren und künstliche Blumen. 1936 beschlossen die Aktionäre die Fusion der Union Meßhaus GmbH mit der AG und legten fest, daß ca. 190.000 RM Aktien der Mietergruppe bis 1953 keine Dividende erhalten sollten. Diese Aktien wurden als "Serie B" abgestempelt. Zu DDR-Zeiten verfielen die Messehäuser, nach der Wende wurden die meisten von ihnen von einer stadteigenen Gesellschaft verkauft und von privaten Investoren in altem Glanz wieder hergerichtet. Auch die Messehaus Union AG schlug deshalb Anfang der 90er Jahre im Handelsregister noch einmal kurz die Augen auf. Lochentwertet.



Nr. 672

**Nr. 672** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 35,00 EUR**

**Metall, Walz- und Plattierwerke Hindrichs-Auffermann AG**

Aktie 1.000 DM, Nr. 1627

Wuppertal-Oberbarmen, Jan. 1956 EF+  
Auflage 2.125 (R 6). Gründung am 25.8.1908 als "Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindrichs-Auffermann AG" durch Zusammenschluß der Gebr. Hindrichs in Barmen (gegr. 1824) mit der J.

D. Auffermann GmbH in Beyenburg (bis 1811 zurückgehend). 1922 Umfirmierung wie oben. Verarbeitet wurden insbesondere Nickel, Kupfer und Messing zu Halb- und Fertigerzeugnissen. 1966 Umfirmierung in "Hindrichs-Auffermann AG", 1996/98 Sitzverlegung von Düsseldorf nach Wuppertal. Das angestammte Geschäft wurde auf die Hindrichs-Auffermann Metallverarbeitungs-GmbH in Ennepetal übertragen, die AG war bis zur Vollfusion zur „neuen“ VDN in Deutsche-Nickel-Konzern Führungsgesellschaft für den Bereich Tapeten und Wandbekleidung. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 673

**Nr. 673** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

**Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG**

Vorzugs-Aktie 500 DM, Nr. 501432

Bad Überkingen, Oktober 1986

EF+  
Auflage 2.000. Gründung 1923, hervorgegangen aus dem zuvor genossenschaftlichen Kurhaus und Mineralbrunnenbetrieb in Bad Überkingen. Heute mit Produktionsbetrieben in Bad Überkingen, Bad Innau (Apollo-Quellen), Kisslegg/Allgäu, Waiblingen (Remstal-Quellen), Bad Teinach und Fachingen (Fachinger Heil- und Mineralbrunnen). Außerdem werden Kult-Marken wie Bluna und Afri-Cola produziert. Noch heute börsennotierte AG. Ein Verschmelzungs-Versuch mit der Nestlé-Tochter "Blaue Quellen" schlug 2001 fehl, daraufhin verkaufte Nestlé seine Beteiligung an die saarländische Karlsberg-Brauerei. 2008 erwarb die AG die Tucano Holding mit den Saftmarken Merzig, Niehoffs Vaihinger, Klindworth, Lindavia, Schloss Veldenz und DCide. Produziert werden die Säfte in Lauterecken, Merzig und Sittensen.



Nr. 674

**Nr. 674** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Mittelschwäbische Überlandzentrale AG**

Aktie 1.000 DM, Nr. 108

Giengen/Brenz, Juni 1954

EF+  
Auflage 2.550. Gründung 1908 als „Elektrizitätswerk für die Heidenheimer und Ulmer Alb eGmbH“. 1920 Fusion mit dem Elektrizitätswerk

für das Bach- und Egautal zur "Überlandwerke Heuchlingen-Bachhagel eGmbH", seit 1923 AG, seit 1924 Firmennamen wie oben. 1939 Übernahme der Kraftwerke Untere Mindel AG in Burgau. In der Spitze wurden 7 Wasserkraftwerke betrieben und 57 Gemeinden in den Kreisen Heidenheim, Ulm, Dillingen (Donau), Günzburg und Neu-Ulm unmittelbar versorgt. Börsennotiz Stuttgart, Großaktionär war die EVS. Nach deren Fusion mit dem Badenwerk 1997 in der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) ausgegangen. Als ungültig abgestempelt.



Nr. 675

**Nr. 675** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

**Mix & Genest AG**

Aktie 1.000 RM, Nr. 10155

Berlin, Oktober 1934

EF+  
Gründet 1879, AG seit 1889 als Mix & Genest Telefon-, Telegraphen- und Blitzaktien-Fabrik, seinerzeit mit ca. 3000 Arbeitern eines der größten fernmeldetechnischen Unternehmen in Europa. 1948 verlagert nach Stuttgart, 1954 verschmolzen auf die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft AG, Stuttgart, 1998 Alcatel SEL AG, 2007 Alcatel-Lucent Deutschland AG. Lochentwertet.



Nr. 676

**Nr. 676** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

**Moll-Werke AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 39240

Chemnitz, September 1923

EF+  
Auflage 73.000. Gründung 1916 in Wolkenstein. Hergestellt wurden Automobile 6/30 PS und "Moll-mobile" 4 PS, ferner eiserne Transportfässer und Transportgeräte, schmiedeeiserne Radiatoren, Sauerstoff, Metallknöpfe aller Art. Die Gesellschaft besaß Werke in Scharfenstein i.Sa. (mit eigenen grösseren Anlagen für Sauerstoff-Erzeugung und Acetylen-Bereitung), Tannenbergl. i.Erzgeb., Oberlichtenau bei Chemnitz. Der Betrieb Annaberger wurde 1923 abgetrennt und zusammen mit der Firma "Ras-Werke GmbH" in eine GmbH umgewandelt. Über das Vermögen der Gesellschaft wurde 1925 das Konkursverfahren eröffnet. Lochentwertet.

**Nr. 677** **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Moritz Jahr AG**

Vorzugs-Aktie Lit. B 100 RM, Nr. 341

Gera, 9.5.1928

EF

Gründung 1912. Das Unternehmen geht zurück auf eine 1841 von Moritz Jahr gegründete Maschinenbauanstalt. Betrieb einer Maschinenfabrik, Eisen gießerei und Dampfkesselfabrik. Spezialität: Maschinen für Appretur, Bleicherei, Färberei, Dampfwäscherei. 1931 Zwangsvergleich. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 677



Nr. 678

**Nr. 678** **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

**Moritz Krause AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 292  
Chemnitz, 1.1.1913 **EF**  
Gründeraktie, Auflage 600. Gründung 1913 zu Fortführung der Firmen „Moritz Krause“ und „Verkaufsstelle der vereinigten Sandwerke Moritz Krause“. Neben Abbau von Sand auch Ausführung von Tiefbauarbeiten. 1955 verlagert nach Hamburg, ab 1957 GmbH. Prägiesiegel lochentwertet.

**Nr. 679** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Mundlos AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1554 **EF**  
Magdeburg, 13.8.1920  
Gründeraktie, Auflage 3.000. Gründung 1863 als „H. Mund & Co., AG seit 1920. Herstellung von Nähmaschinen für Haushalt, Gewerbe und Industrie sowie Spezial-Nähmaschinen. Eine der ältesten Nähmaschinenfabriken, die die Universal-Zickzack-Nähmaschine erfand. Export in die ganze Welt. Großaktionär Emil Köster AG, Berlin. Etwa 1000 Arbeiter und ca. 110 Beamte waren bei Mundlos beschäftigt. In guten Jahren wurden bis zu 100.000 Nähmaschinen hergestellt. Börsennotiz Berlin und Freiverkehr Magdeburg. Während eines Bombenangriffs wurde der größte Teil der Fabrikanlagen und das firmeneigene Museum zerstört, was erhalten blieb, wurde als Reparaturlei-

stung in die Sowjetunion transportiert. Nach dem Krieg nicht verlagert. Großformatig. Feine Zierumrandung. Lochentwertet.



Nr. 679



Nr. 680

**Nr. 680** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 80,00 EUR**

**Neckarwerke AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6666 **EF**  
Esslingen, 1.10.1911  
Auflage 2.500. Gründung 1905 unter Übernahme einer 1899-1904 von Heinrich Mayer in Altbach errichteten „Kraftzentrale für die Überland-Stromversorgung“. 1997 Fusion mit den Technischen Werken der Stadt Stuttgart AG, Sitzverlegung nach Stuttgart und Umfirmierung in „Neckarwerke Stuttgart AG“. Großaktionäre sind die Landeshauptstadt Stuttgart, der Neckar-Elektrizitätsverband und die EnBW. Direkt versorgt werden jetzt 124 Städte und Gemeinden in der Mitte Baden-Württembergs (darunter Stuttgart, Esslingen, Ludwigsburg, Böblingen und Göppingen). Großformatig, schöne Randbordüre in leuchtenden Farben. Lochentwertet.

**Nr. 681** **Schätzpreis: 50,00 EUR**  
**Startpreis: 20,00 EUR**

**Neckarwerke AG**

5 % Teilschuldv. 500 RM, Nr. 5151 **EF+**  
Esslingen, Dezember 1936  
Auflage 3.200. Gründung 1905 unter Übernahme einer 1899-1904 von Heinrich Mayer in Altbach errichteten „Kraftzentrale für die Überland-Stromversorgung“. 1997 Fusion mit den Technischen Werken der Stadt Stuttgart AG, Sitzverlegung nach Stuttgart und Umfirmierung in „Neckarwerke Stuttgart AG“. Großaktionäre sind die Landeshauptstadt Stuttgart, der Neckar-Elektrizitätsverband und die EnBW. Direkt versorgt werden jetzt 124 Städte und Gemeinden in der Mitte Baden-Württembergs (darunter Stuttgart, Esslingen, Ludwigsburg, Böblingen und Göppingen). Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Prägiesiegel lochentwertet.

**Nr. 682** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Neckarwerke Elektrizitätsversorgungs-AG**

Aktie 1.000 DM, Nr. 5489 **EF+**  
Eßlingen, Mai 1952

Auflage 10.000 (R 6). Gründung 1905 unter Übernahme einer 1899-1904 von Heinrich Mayer in Altbach errichteten „Kraftzentrale für die Überland-Stromversorgung“. 1997 Fusion mit den Technischen Werken der Stadt Stuttgart AG, Sitzverlegung nach Stuttgart und Umfirmierung in „Neckarwerke Stuttgart AG“. Großaktionäre sind die Landeshauptstadt Stuttgart, der Neckar-Elektrizitätsverband und die EnBW. Direkt versorgt werden jetzt 124 Städte und Gemeinden in der Mitte Baden-Württembergs (darunter Stuttgart, Esslingen, Ludwigsburg, Böblingen und Göppingen). Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 683

**Nr. 683** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 35,00 EUR**

**Neckarwerke Stuttgart AG**

1 Stückaktie, Nr. 865 **EF+**  
Stuttgart, August 1999  
(R 7). Prägiesiegel lochentwertet. Mit beiliegenden restlichen Kupons.



Nr. 684

**Nr. 684** **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Neckermann Versand AG**

Sammelaktie Lit. B 50 x 50 DM, Blankette Frankfurt/Main, Juni 1977 **EF+**  
(R 8). Gründung 1948 als Textilgeschäft Neckermann KG, 1963 Umgründung in eine KGaA. Im gleichen Jahr wird der Fertighausvertrieb und der Reisedienst (später Neckermann und Reisen N-U-R) aufgenommen. 1976 erwirbt die Karstadt AG eine Schachtelbeteiligung, 1977 Sanierung des schwer angeschlagenen Unternehmens, 1984 Eingliederung in die Karstadt AG. Was bleibt, ist die beispiellose unternehmerische Leistung von Josef Neckermann, der im deutschen Versandhandel allein auf einen Marktanteil von 10 % kam. Sehr dekorativ, mit großer Ansicht des damals gerade neubauten Versandzentrums. Abheftfaltung am oberen Rand.

**Nr. 685** **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Neue Flöther Landmaschinen AG**

Aktie 1.000 RM, Nr. 157 **EF+**  
Gassen N.-L., 1.7.1933  
Gründeraktie, Auflage 180. Gründung 1933. Herstellung und Vertrieb von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten aller Art. Gebaut wurden u.a. Lokomobile, Dampfdreschmaschinen, Pflüge. Im Sept. 1936 wurden die Werksanlagen der Th. Flöther Maschinenbau AG aufgekauft. 1939 ist der

Fabrikationsbetrieb auf die Firma Hermann Rausendorf, Abteilung Flöther-Werk Gassen, übergegangen. Lochentwertet.



Nr. 686

**Nr. 686** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 60,00 EUR**

**Niederlausitzer Kohlenwerke AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2885  
Fürstenberg a.O., 2.1.1898  
VF  
Auflage 500. Gründung 1882 mit Sitz in Fürstenberg a.O., zur vorteilhafteren Gestaltung des Brikketvertriebs. 1902 Sitzverlegung nach Berlin (Potsdamerstr. 127/128). Die Ges. besaß 8 Braunkohlen-Tagebaue im Senftenberger Revier, 2 Tiefbaue im Spremberger Revier und 3 Tage- bzw. Tiefbaue im Borna-Leipziger Revier, dazu 16 Brikketfabriken und 4 Ziegeleien, beschäftigt waren bis zu 6.000 Menschen. Großaktionär war der Petschek-Konzern in Aussig (der in der Weltwirtschaftskrise dann in derbe Schwierigkeiten kam). Seit 1939 in Liquidation. Dekorativ, mit Kermes-Vignette in allen vier Ecken. Lochentwertet.

**Nr. 687** **Schätzpreis: 3.000,00 EUR**  
**Startpreis: 1.700,00 EUR**

**Niederrheinisch-Nassauische-Bergwerks- & Hütten-Gesellschaft Eduard Hölderhoff & Cie. (Societe en Commandite Houilleries Mines de fer etc. etc. et de Schistes Alumineux et la Fabrication des Produits Chimiques)**

Aktie 250 Thaler, Nr. 1296  
Düsseldorf, 27.8.1852  
VF/F  
Gründeraktie, Auflage 4.000 (R 12). Gründung 1852 mit einem Kapital von 1 Mio. Thaler. Die deutschfranzösische protokollierte Gesellschaft wurde auf 30 Jahre konstituiert mit dem Recht, sobald die Geschäfte eine entsprechende Ausdehnung erfahren werden und der Staat seine Genehmigung hierzu erteilt, in eine Actiengesellschaft umgewandelt zu werden. Zweck der Gesellschaft war die Gewinnung von Steinkohle, Alaunschiefer und Eisenstein in den folgenden, sich im Besitz der Gesellschaft befindlichen Minen und Fabrikanlagen: 1.) 18 Eisenstein-, Walkerde und Mineralfarben und 1 Braunkohlen-Grube in der Nähe des Rheins im Herzogtum Nassau 2.) 6 konsolidierte Steinkohlenzechen im Distrikt Hoerde in der preußischen Rheinprovinz 3.) 70 Kuxe an der Steinkohlenzeche "Verreinigung" in Oberhru an der Ruhr 4.) Die Alaunschieferzeche "Amalie" im Distrikt Hagen in der preußischen Rheinprovinz 5.) Die Alaunsiedehütte "Gute Hoffnung" in Hagen 6.) Eine Chemische Fabrik zu Pempelfort bei Düsseldorf. Sehr dekorativ mit barockem Zierrahmen, oben Wappenvignette, unten Hermesstab, Helm und Bergbauwerkzeug. Aktientext und die rückseitigen Statuten zweisprachig deutsch/französisch. Originalsignaturen, u.a. Eduard Hölderhoff als Gerant. Wegen der Fehlstücke am oberen und unteren Rand wurde die Aktie in einer Fachwerkstatt auf Papier aufgezoogen, rechter Rand mit Abheftlochung. Abheftlochung. Fachmännisch restauriert. Seit Jahrzehnten nur das eine Stück bekannt.



Nr. 687



Nr. 688

**Nr. 688** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Nitritfabrik AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1832  
Cöpenick, 20.3.1923  
EF-  
Auflage 15.000. Gründung 1906 unter Übernahme einer gleichnamigen GmbH. Die Fabrik an der Wendenschloßstraße zu beiden Seiten eines Stichkanals der Spree beschäftigte auf ihrem Fabrikareal von knapp 60.000 qm etwa 200 Arbeiter. Hergestellt wurden Ameisensäure, Tannin, Gallus- und Pyrogallussäure, Perborat, Wasserstoffsuperoxyd, Borax, Bromsalze und organische Präparate für pharmazeutische und photographische Zwecke. 1922 Gründung der "Orgacid" Chemische Fabrik GmbH & Co. zur Herstellung von Oxalsäure und deren Salzen gemeinsam mit dem Auer-Konzern (der seinen Anteil ein Jahr später in Aktien der Nitritfabrik AG tauschte). Großaktionär war die Familie von Gwinner (Arthur von Gwinner war bis zu seinem Tod 1919 Vorstandssprecher der Deutschen Bank). Das Kapital der bis 1926 in Berlin börsennotierten AG mußte zwecks Sanierung 1926 im Verhältnis 5:1 (mit anschließender Wiederaufstockung auf 2 Mio. RM) und 1931 erneut 2:1 auf 1 Mio. RM zusammengelegt werden, 1951 Umstellung 20:1 auf 50.000 DM. 1945 wurde die Köpenicker Fabrik vollständig durch die Russen demontiert und zum VEB erklärt, weshalb die AG ihren Sitz 1949 nach Schleissheim und 1956 weiter nach Feldkirchen bei München verlegte. 1957 Umwandlung in eine GmbH & Co. KG. Mit dekorativer Eichenlaubumrandung. Lochentwertet.



Nr. 689

**Nr. 689** **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

**Nordcement AG**

Aktie 50 DM, Nr. 121660  
Hannover, Februar 1973  
EF+  
Auflage 10.000 (R 7). Gründung 1898 als Norddeutsche Portland-Cement-Fabrik Misburg. Später kontinuierliche Expansion durch Aufkauf von Konkurrenten: Misburger Portland-Cement-Fabrik Kronsberg AG (1904), Wunstorfer Portlandcementwerke AG (1929), Portland Alemannia AG in Hannover und Portlandcementwerk Schwanebeck AG (1930), Portlandcementfabrik Hoiersdorf GmbH, Portlandzementwerk "Siegfried" Salderhelden AG und Vorwohler Portland-Cement-Fabrik AG, Hannover (1942). Alle diese Beteiligungen sowie die Braunschweiger Portlandcementwerk AG, Salder wurden 1950/57 auf die Nordcement verschmolzen. 1964 Umfirmierung in NORDCEMENT AG. 1973/75 Erwerb und anschließende Verschmelzung der Portland-Cementfabrik Hardegens AG. In Betrieb blieben die Werke Höver (Werk Alemannia), Hardegens und Wunstorf. Großaktionär war bis in die 70er Jahre die AGIV, danach die Schweizer Holderbank (Mehrheit) und mit einer Schachtel die Heidelberger Zement. Verschmelzung mit der Alsen GmbH und der Breitenburger Portland-Cement-Fabrik auf die Breitenburger Portland-Cement-Fabrik und Umbenennung in Alsen AG. Rückseitig als ungültig abgestempelt.

**Nr. 690** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 65,00 EUR**

**Norddeutsche Hochseefischerei AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4028  
Geestemünde, 15.1.1922  
EF

**Kataloggebühr 10,00 EUR**

Auflage 2.500. Gründung 1907. 1935 Übernahme der Deutsche Fischerei AG. Die Fangflotte erreichte bis zum Kriegsbeginn 23 Schiffe. 1968 Übernahme der Bremen-Vegesacker Fischerei GmbH. 1970 Vercharterung der gesamten Flotte (15 Schiffe) an die Nordsee Deutsche Hochseefischerei GmbH. 1977 Rückzug aus dem Fischfanggeschäft. 1979 Umfirmierung in Project Carries AG und Sitzverlegung von Bremerhaven nach Leer/Ostfriesland. Seitdem Wahrnehmung von Geschäftsführungsaufgaben als Komplementär für Reedereien des neuen Schiffstyps Project Carrier. 1982 Sitzverlegung nach Bad Schwartau. 1985 Umbenennung in Hansa-Linie AG und Sitzverlegung nach Bremen, 1989 Umbenennung in MAMMOET-HANSA-Linie AG, 1994 Sitzverlegung nach Rostock, seit 1995 als Reederei Hansa AG und seit 2007 als INTERHANSA Reederei AG firmierend. Eigene Umsätze erzielt die AG nicht mehr, wesentliches Aktivum waren bis zum Verkauf 2008/2009 Beteiligungen an der Hugo Stinnes Linien GmbH (100 %, Liniendienste nach Mexico und Südafrika) und der Deutsche SeeHansa AG (50 %, Emissionshaus für Schiffsbeteiligungen gemeinsam mit Salomon Brothers). Für die ganz wenigen übrig gebliebenen Kleinaktionäre ließ der zypriotische Großaktionär 2008 einen squeeze-out beschließen. Dekorativ, mit großer Abb. eines Heringsloggers. Lochentwertet.



Nr. 690



Nr. 691

**Nr. 691** **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 50,00 EUR**

**Norddeutsche Portland-Cement-Fabrik Misburg AG**

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 52528 Hannover, 1.11.1921 EF  
Auflage 200. Gründung 1898. Später kontinuierliche Expansion durch Aufkauf von Konkurrenten: Misburger Portland-Cement-Fabrik Kronsberg AG (1904), Wunstorfer Portlandcementwerke AG (1929), Portland Alemannia AG in Hannover und

Portlandcementwerk Schwanebeck AG (1930), Portlandcementfabrik Hoiersdorf GmbH, Portlandzementwerk "Siegfried" Salzderhelden AG und Vorwohler Portland-Cement-Fabrik AG, Hannover (1942). Alle diese Beteiligungen sowie die Braunschweiger Portlandcementwerk AG, Salder wurden 1950/57 auf die Nordcement verschmolzen. 1964 Umfirmierung in NORDCEMENT AG. 1973/75 Erwerb und anschließende Verschmelzung der Portland-Cementfabrik Hardeggen AG. In Betrieb blieben die Werke Höver (Werk Alemannia), Hardeggen und Wunstorf. Großaktionär war bis in die 70er Jahre die AGIV, danach die Schweizer Holderbank (Mehrheit) und mit einer Schachtel die Heidelberger Zement. Verschmelzung mit der Alsen GmbH und der Breitenburger Finanzholding GmbH auf die Breitenburger Portland-Cement-Fabrik und Umbenennung in Alsen AG. Doppelblatt, lochentwertet.



Nr. 692

**Nr. 692** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 100,00 EUR**

**Nordische Küsten-Reederei AG**

Aktie 10 x 1.000 Mark, Nr. 23236 Cuxhaven, März 1923 VF  
Gründeraktie (R 9). Gründung am 26.2.1923. Betrieb der Reederei, besonders in den nördlichen Meeren. Charters und Verchartern sowie An- und Verkauf von Schiffen und deren Zubehör. Börsennotiz: Freiverkehr Hamburg. Am 3.3.1925 Eröffnung des Konkursverfahrens. Laut Mitteilung des Konkursverwalters war das gesamte Aktienkapital von 200 Mio. RM verwirrschaftet, in der Masse befand sich nichts. Kleine Randfehlstellen fachmännisch restauriert.



Nr. 693

**Nr. 693** **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 80,00 EUR**

**Nordische Küsten-Reederei AG**

Aktie 6 x 1.000 Mark, Nr. 15305 Cuxhaven, März 1923 VF  
Gründeraktie (R 9). Fachmännisch restauriert.

**Nr. 694** **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

**Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG**

Namens-Aktie 100 DM, Blankette Köln und Berlin, Januar 1974 EF+  
(R 10). Gründung 1866 in Berlin als Preussische Feuer-Versicherungs-AG. Umbenannt 1914 in

Nordstern-Preussische Feuer-Versicherungs-AG, 1929 in Nordstern und Vaterländische, 1932 in Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG. 1949 Errichtung eines zweiten Hauptsitzes in Köln, 1996 Aufhebung des Sitzes in Berlin (am Nordsternplatz). 1999 auf die AXA Colonia Versicherung AG verschmolzen. Mit Stempel "Voll eingezahlt ab 1. Juli 1980". Nur **zwei Exemplare** wurden in einem Archiv gefunden.



Nr. 694



Nr. 695

**Nr. 695** **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 35,00 EUR**

**Nordstern Lebensversicherungs-AG**

Namensaktie 1.000 DM, Nr. 1930 Köln und Berlin, Januar 1957 EF  
Auflage 1.700 (R 6). Gründung 1866 als Nordstern-Lebensversicherungs-AG in Berlin. 1878 Fusion mit der Schlesischen Lebensversicherung, gegr. 1872 in Breslau. 1906 Übernahme der Vaterländische Lebensversicherungs-AG, gegr. 1872 in Elberfeld. 1920 Fusion mit der "Teutonia" Versicherungs-AG, gegr. 1852 in Leipzig. 1922 Bestandsübertragung auf die ALLBA Allgemeine Lebensversicherungs-Bank AG. 1925 Umfirmierung in Allba Nordstern Lebensversicherungs-AG, 1936 in Nordstern Lebensversicherungs-AG. 1996 wurde der Sitz in Berlin aufgehoben. 1999 Verschmelzung auf die AXA Colonia Lebensversicherung AG. Rückseite als ungültig abgestempelt.



Nr. 696

**Nr. 696** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

**Nordwolle Beteiligungs- und Grundbesitz-AG**

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 89941-60 Bremen, September 1971 EF  
Der Zusammenbruch des Nordwolle-Konzerns, der auch die Darmstädter und National-Bank mit

in den Abgrund riß, war der äußere Auslöser der Weltwirtschaftskrise in Deutschland. Nach dem Konkurs 1931 wurde die "Norddeutsche Woll- und Kammgarn-Industrie AG" als Auffanggesellschaft gegründet mit drei Werken in Delmenhorst, Mühlhausen (Thür.) und Eisenach (die letzten beiden 1946 enteignet). Mehrheitsaktionär wurde die Dresdner Bank, in der die DANAT-Bank aufgegangen war. 1970 Einbringung der Delmenhorster Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Vereinigte Kammgarn-Spinnereien AG in Bremen und zugleich Umfirmierung in "Nordwolle Beteiligungs- und Grundbesitz-AG". 1979 erneute Umfirmierung in DELME Grundbesitz- und Beteiligungs-AG. Ab 1986 Umwandlung des ehemaligen Fabrikgeländes in Wohngebiete, Anfang der 90er Jahre verkaufte die Dresdner Bank ihre Mehrheitsbeteiligung an die Investorengruppe STEUCON/Rothenberger. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 697

**Nr. 697** **Schätzpreis: 160,00 EUR**  
**Startpreis: 80,00 EUR**

**NSU Motorenwerke AG**

Aktie 100 DM, Nr. 52182  
Neckarsulm, August 1961 EF+  
Auflage 11.000 (R 7). Gründung 1884 als „Neckarsulmer Strickmaschinenfabrik“. Seit 1886 auch Produktion von Fahrrädern, weshalb 1892 die Strickmaschinen-Produktion gänzlich aufgegeben wurde. 1901 begann NSU als erste Fabrik in Deutschland mit der Herstellung der bis dahin noch gänzlich unbekannteren Motorräder, seit 1906 auch Automobil-Herstellung. 1926 Übernahme der „Schebera AG Automobilwerk“ in Berlin-Charlottenburg und Umfirmierung in „NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG“. 1928 Interessengemeinschaft mit der FIAT S.A. in Turin, die das Werk Heilbronn übernahm und in eine eigene AG unter der Firma „NSU Automobil-AG“ umwandelte. 1932 umfirmiert in „NSU-D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG“. 1936 Übernahme der Fahrradproduktion der Adam Opel AG und Aufgabe des Automobilbaus. Umfirmiert 1938 in „NSU Werke AG“. Im März 1945 erlitt das Werk bei einem Luftangriff schwere Schäden. Nach Kriegsende 1945 wurden zuerst nur Fahrräder produziert, dann auch Betrieb einer Großreparaturwerkstatt für US-Heeresfahrzeuge. 1951 Beginn der Serienfertigung des Motorrollers „NSU-Lambretta“ und der Motorräder „Consul“, „Fox“ und „Lux“, ab 1953 des Mopeds „Quickly“, Legenden wurden auch die Motorräder „Solo“ und „Max“. Ab 1956 Wiederaufnahme des Automobilbaus, um die anhaltende Verschlechterung des Zweiradgeschäfts auszugleichen. Bekannteste Autos der Nachkriegszeit waren der NSU-Prinz und der revolutionäre RO 80 mit Wankelmotor. 1960 umbenannt in „NSU Motorenwerke AG“. 1969 Verschmelzung mit der Auto-Union GmbH zur Audi NSU Auto Union AG. Prägesiegel lochentwertet.

**Nr. 698** **Schätzpreis: 750,00 EUR**  
**Startpreis: 500,00 EUR**

**NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG**

Aktie 100 RM, Nr. 29912 EF/VF  
Neckarsulm, Dezember 1928  
Auflage 100.000 (R 9). Nur fünf entwertete und zwei oder drei unentwertete Stücke sind bekannt. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 698

**Nr. 699** **Schätzpreis: 75,00 EUR**  
**Startpreis: 35,00 EUR**

**NSU Werke AG**

Aktie 100 RM, Nr. 29639 EF  
Neckarsulm, Oktober 1941  
Auflage 4.000. Prägesiegel lochentwertet.

**Nr. 700** **Schätzpreis: 750,00 EUR**  
**Startpreis: 500,00 EUR**

**Nürnberger Hercules-Werke AG**

Aktie 100 RM, Nr. 1866 VF+  
Nürnberg, Januar 1934  
Auflage 720 (R 10). Gegründet 1887 unter Übernahme der Nürnberger Velocipedfabrik Carl Marschütz & Co., Nürnberg, als „Nürnberger Velociped-Fabrik Hercules vormals Carl Marschütz & Co.“. Erzeugnisse: Motorräder, Fahrräder, Motorfahrräder. 1900 Änderung der Firma in Nürnberger Hercules-Werke AG. Im Jahr 1929 nahm die Gesellschaft den Bau von Motorrädern, eine Fabrikation, die sie schon 1904/05 betrieben hatte, wieder auf. 1930 Aufnahme des Baus von Motorfahrrä-

dern mit Fichtel & Sachs-Einbaumotor. „1938 Arierisierung der Verwaltungsorgane wurde durchgeführt.“ [sic; Eine der fünf Stellen im Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften 1943, an denen das Wort „Arierisierung“ auftaucht]. Veräußerung eines an der Adam-Klein-Straße gelegenen Grundstücks an die Auto-Union AG. Großaktionär (1943): Dr. Carl Soldan GmbH, Nürnberg (heute als Kräuterbonbon-Fabrikant bekannt). 1963 wurden die Hercules-Werke von Fichtel und Sachs übernommen. 1965 übernahm Hercules die Zweirad Union und produzierte identische oder nur in winzigen Details modifizierte Parallel-Angebote zum eigenen Programm unter den Zweirad-Union-Marken DKW, Express und Victoria. 2000 übernahmen Mitarbeiter im Rahmen eines Management-Buy-Out die Überreste der Traditionsfirma in der ehemaligen deutschen Motorradhochburg Nürnberg. Die Firma SACHS Fahrzeug- u. Motorentechnik GmbH mit Ihrer Marke "SACHS Bikes", wie sich das neue Unternehmen jetzt nannte, setzte von nun an mehr auf Handelswaren und eine kleinere Motorradfertigung in Nürnberg. 2006 wurde das Unternehmen von einem asiatischen Investor übernommen. Der alte Name lebt heute in der Her-



Nr. 700